

Die einzige Jagdschule im Kanton

Anlässlich der Jagdsaison besuchte diese Zeitung die Stiftung Schweizerische Wildtierwarte in Niedergösgen.

Fabio Baranzini (Text und Bild)

Es sind rund 250 Tierpräparate, die in der Jagdausstellung der Stiftung Schweizerische Wildtierwarte im Mösli in Niedergösgen stehen. Von kleinen Nagetieren über verschiedenste Vögel bis hin zum Braunbären sind auf zwei Etagen alle Tiere zu finden, die in Schweizer Wäldern leben. Die Tiere stehen zwar in einer Ausstellung, die man auf Anmeldung besuchen kann, aber der primäre Zweck dient der Ausbildung.

Denn die Stiftung Schweizerische Wildtierwarte führt eine Jagdschule, die jedes Jahr zwischen 25 und 35 neue Anmeldungen zur Vorbereitung auf die Jagdprüfung aus den Kantonen Solothurn, Aargau und Basel-Stadt erhält.

Gleich aus mehreren Gründen ist die Jagdschule der Stiftung Schweizerische Wildtierwarte eine besondere Jagdschule: Mit Gründungsjahr 1974 ist sie die wohl älteste private Jagdschule der Schweiz. Sie wird als einzige Jagdschule der Schweiz komplett ehrenamtlich geführt und bietet seit gut zwei Jahren den Theorieunterricht auch als Fernunterricht per Video an – als einzige Jagdschule in der Region.

Eine zeitintensive Freizeitbeschäftigung

Und dann gibt es noch eine weitere Besonderheit: Es ist die einzige Jagdschule im Kanton Solothurn. Diese Begebenheit ist insofern besonders, als dass man im Kanton Solothurn von Gesetzes wegen gar keine Jagdschule besuchen muss, um an der Jagd-

prüfung anzutreten. In der Theorie bräuchte es die Jagdschule im Kanton Solothurn also gar nicht.

Doch in der Praxis sieht das ganz anders aus. «Wir haben sehr viele Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Solothurn, die sich mithilfe unseres Unterrichts und unserer Exkursionen im Verlauf von ein bis zwei Jahren auf die Jagdprüfung vorbereiten», sagt Edgar Jacobi. Er ist seit 2016 Schulleiter der Jagdschule. 2010 hat er selbst die Jagdschule unter der Leitung von Gründer Peter Steiner abgeschlossen, seither ist er auch als Jäger aktiv.

Aktuell als Jagdaufseher im Revier Ramsflue in Erlinsbach AG. Jacobis Faszination fürs Jaggen und für die Natur ist ungebrochen. Und sie ist so gross, dass er auch bereit ist, praktisch seine gesamte Freizeit in die Jagd zu investieren. Jacobi, der Vollzeit als Informatiker arbeitet, kümmert sich nebenbei um sein Revier und um die Jagdschule. Zwei sehr zeitintensive Freizeitbeschäftigungen.

Allein für die Jagdschule hat er in diesem Jahr schon über 450 Stunden an ehrenamtlicher Arbeit aufgewendet. Da hilft es, dass seine Partnerin Sandra seine Leidenschaft teilt. «Das ist ein grosser Vorteil», sagt Edgar Jacobi schmunzelnd. Die beiden haben sich denn auch – wie könnte es anders sein – auf der Jagd kennen gelernt.

Steigende Schülerzahlen

Für Jacobi ist die Jagdschule eine Herzensangelegenheit. «Mir macht es unglaublich viel Freu-



Museum und Schulungsstätte: Jagdschulleiter Edgar Jacobi in der Ausstellung der Stiftung Schweizerische Wildtierwarte in Niedergösgen.

de, die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit meinem Team auszubilden und zu sehen, wie sie sich entwickeln. Und es ist natürlich ein besonders schönes Kompliment, dass unsere Schülerzahlen seit einigen Jahren stetig steigen», so Jacobi.

Die zunehmenden Schülerzahlen sprechen nicht zuletzt

auch für die Qualität der Ausbildung, welche die einzige Solothurner Jagdschule liefert. Wer einen Blick auf den Umfang der Ausbildung wirft, erkennt schnell, weshalb es durchaus hilfreich sein dürfte, auch fakultativ eine Jagdschule zu besuchen.

Von Oktober bis April stehen jede Woche zwei Theoriestun-

den auf dem Programm. Und das zu sehr vielen verschiedenen Themen: Jagdethik, Wildkunde, Wildkrankheiten, Vogelkunde, Jagdhunde, Reviereinrichtung, Pflanzenkunde, Umwelt, Wildschaden, Schadenverhütung, Recht und noch viele mehr.

Edgar Jacobi erklärt: «Die Ausbildung ist sehr komplex

und vielseitig. Genauso wie die Arbeit des Jägers. Das effektive Schiessen auf die Tiere ist ein extrem kleiner Anteil unserer Arbeit. Wir Jäger sind sehr viel öfter in unserem Revier unterwegs und kümmern uns um den Schutz der Tiere, der Landwirtschaft und des Waldes.»